

Evangelisches Bauernwerk in Württemberg e. V.

Evangelisches Bauernwerk Hohebuch 74638 Waldenburg



PRESSEMITTEILUNG

Geschäftsstelle

Telefon 07942 / 107-0
Fax 07942 / 107-77

C.Dirscherl@ebw.imosnet.de

Hohebuch, den 08.11.2023

Ursache des Nitrofen-Skandals ist einseitiger wirtschaftlicher Pragmatismus

Anlässlich der Nitrofen-Rückstände in Futtergetreide, was zur Kontamination ökologischer Lebensmittel führte, hat der Geschäftsführer des Evangelischen Bauernwerks in Württemberg und Bundesvorsitzender der kirchlichen Dienste auf dem Lande in der EKD, Dr. Clemens Dirscherl, erklärt, die Vorkommnisse seien kein Anlass, den ökologischen Landbau zu diskreditieren. Alleine schon durch die Vorverurteilungen in der öffentlichen Meinung, wie die Äußerungen „der ökologische Landbau habe seine Unschuld verloren“, zeigten, dass es in der gesellschaftlichen Debatte um Lebensmittelsicherheit häufig um vorschnelle und allzu einfache Erklärungen gehe. Weder ein mysteriöser Mr. X, der subversiv dem ökologischen Landbau schaden wolle, noch einzelne Ökobauern, welche als vermeintliche „schwarze Schafe“ herhalten mussten, seien die Ursache des Nitrofen-Skandals gewesen. Ähnlich wie bei BSE sei die Futtermittelindustrie Auslöser dieses für die Landwirtschaft so verhängnisvollen Öko-Skandals. Es sei unverständlich, wie ein Lagerhaus, in dem zuvor hochgiftige Pflanzenschutzmittel zu DDR-Zeiten bevorratet worden seien, an staatlichen Kontrollen vorbei als Lagerstätte von Futtergetreide hätte dienen können.

In diesem Vorfall zeige sich dreierlei: erstens der unverantwortliche technische Pragmatismus, der unsere heutige Wirtschaftsweise bestimme: ohne jegliche ethische Kriterien und bar jeglicher Berücksichtigung der langfristigen Folgen im Sinne von Nachhaltigkeit, würden oftmals betriebsinterne Entscheidungen getroffen: so z.B. die Lagerung von Futtergetreide in einer sich anbietenden Halle. Zweitens zeige der Skandal, dass die staatlichen Kontrollen in skandalöser Weise versagt hätten, so dass eine lückenlose Vernetzung staatlicher mit privaten Qualitätssicherungssystemen realisiert werden müsse.

Vorstand: Hildegard Schwarz, Vorsitzende (Langenau-Göttingen), Günter Hocke (Blaufelden-Niederweiler), Ulrike Siegel (Brackenheim-Botenheim), Dr. Clemens Dirscherl, Geschäftsführer (Waldenburg-Hohebuch)

Telefon (Zentrale): (07942) 107-0 Bank: Acredobank Nürnberg (BLZ 760 605 61) Kto.Nr. 7 000 529
Telefax: (07942) 107-77

Drittens zeige der Skandal, dass eine neue risikoethische Debatte geführt werden müsse. In einem hochindustrialisierten Land wie der Bundesrepublik, welches mit vielen Schadstoffen arbeite und auch seinen wirtschaftlichen Erfolg und seinen Lebensstandard der Produktion, dem Verkauf und der Nutzung dieser Schadstoffe verdanke, könne es keine absolute Schadstofffreiheit geben. Insbesondere auch im Zuge der Globalisierung seien Null-Emissionen nicht realisierbar. Von daher könne immer nur von der größtmöglichen Schadstofffreiheit gesprochen werden. Die Gesellschaft müsse sich die Frage stellen, welche Risiken sie bereit sei einzugehen, wie der Umgang mit stofflichen Restrisiken in allen Lebensbereichen, einschließlich der Landwirtschaft und der Ernährung, geregelt werde, um im Rahmen eines Risikomanagements ein weitergehendes Kontrollsystem zu implementieren.

Waldenburg-Hohebuch, 3.6.2002

Zeichen ohne Leerzeichen: 2511

Zeichen mit Leerzeichen: 2853